

Wenn man den Pokal gewinnen will

Videobotschaft von Papst Franziskus anlässlich der Fussballweltmeisterschaft 2014

Meine Lieben, es ist wichtig, dass der Sport Spiel bleibt. Nur als Spiel tut er Leib und Seele gut. Gerade darum weil ihr Sportler seid, lade ich euch nicht allein dazu ein, dass ihr spielt, nein, ich will noch mehr: Bringt euch im Leben ins Spiel, wie ihr es im Sport schon tut. Ich möchte euch bei der Suche nach dem Guten ins Spiel bringen, und das in der Kirche und in der Gesellschaft, ohne Angst, mit Mut und Enthusiasmus. Ich möchte euch ins Spiel bringen mit den anderen und mit Gott. Ihr dürft euch nicht zufrieden geben mit einem mittelmässigen Einsatz, ihr müsst das Beste von euch selber geben und das Leben einsetzen, für das was wert hat und für das immer dauert. Gebt euch nicht zufrieden mit einem durchschnittlichen Leben. Nein, niemals! Geht voran und sucht den Sieg zu erringen. Die bevorstehende Weltmeisterschaft soll sich in Ruhe und Heiterkeit abspielen, im gegenseitigen Respekt voreinander, in Solidarität und Geschwisterlichkeit zwischen Männern und Frauen, die sich alle als Mitglieder einer einzigen Familie erfahren. Über ein Fest des Sportes hinaus kann die Fussballmeisterschaft sich verwandeln in ein Fest der Solidarität unter den Völkern. In der Tat ist der Sport ein Mittel, um die Werte weiterzugeben, die das Wohl der menschlichen Person fördern und dabei helfen, eine friedliche und brüderliche Gesellschaft aufzubauen. Denken wir an Fairplay, an Durchhaltewillen, Freundschaft, Bereitschaft zum Teilen und an



die Solidarität. Drei Lektionen des praktizierten Sports spielen zu Gunsten des Friedens: Die Notwendigkeit zu trainieren, das fair play und der Respekt vor dem Gegner. Wenn man trainieren muss, um den Sieg zu erringen, dann können wir im Sport eine Metapher unseres Lebens erkennen. Im Leben muss man kämpfen, muss man trainieren, muss man sich engagieren. Nur so erreicht man gute Resultate. Der Geist des Sportes zeigt uns in dieser Weise ein Bild der notwendigen Opfer, wenn man in den Tugenden wachsen will, die den Charakter einer Person ausmachen. Wenn für jemand ein intensiveres Training angezeigt ist, um besser zu werden, dann ist es umso anspruchsvoller, wenn eine Begegnung zustande kommen und Frieden werden soll unter den Individuen und den Völkern, die besser geworden sind. Wichtig ist auch das fair play; denn der Fussball muss und kann eine gute Schule für eine Kultur der Begegnung sein, die den Völkern Harmonie und Frieden bringen. Der Sieg winkt, wenn man den Individualismus überwindet, den Egoismus, alle Formen von Rassismus, Intoleranz und Instrumentalisierung der menschlichen Person. Wenn wir im Fussball Individualisten sind, dann gefährden wir den Sieg der Mannschaft; wenn wir im Leben Individualisten sind und die Menschen um uns missachten, dann ist die ganze Gesellschaft betroffen. Das Geheimnis des Sieges auf dem Fussballfeld,

aber auch im Leben besteht darin, dass ich meine Mannschaftskameraden respektiere, und auch meinen Gegner. Keiner kann allein siegen, nicht auf dem Fussballfeld, nicht im Leben! Keiner soll sich isolieren und keiner soll sich ausgeschlossen fühlen. Wenn es zutrifft, dass am Ende der Weltmeisterschaft nur das Team einer Nation siegen und den Pokal in die Höhe heben kann, dann wollen wir doch die Lektionen lernen, die der Sport uns gibt: Wir alle werden Sieger sein, wenn wir nur die Bande verstärken, die uns einen.

(Radio Vatikan)

INHALT

- WENN MAN DEN POKAL GEWINNEN WILL
- 01 Videobotschaft von Papst Franziskus anlässlich der Fussballweltmeisterschaft 2014
- Sitzung des Generalrats
- 02 Die Schulung der Kapuzinermannschaft
- 03 Indien: Erstes Treffen der neuen Minister
- Project Managers: Ausserordentliche Sitzung
- Neuer Vikar der Gemeinschaft der Generalkurie
- 04 Versand des Fragebogens zum VIII. Plenarrat
- Strasse wird nach einem Kapuziner benannt
- Ernennung eines Apostolischen Administrators
- Assisi Pax Mundi: Internationales Festival für franziskanische Musik
- Rekonstruktion des Gesichts des hl. Antonius

Sitzung des Generalrats

ROM, Italien - Der Generalrat versammelte sich zu seiner ordentlichen Sitzung vom 16. bis 19. Juni in Rom. Neben den üblichen juristisch-administrativen Geschäften wurde auch das Treffen mit den neuen Ministern vorbereitet. Dieses fand vom 22. bis 29. Juni in Frascati statt. Es handelt sich dabei um ein wichtiges Treffen zwischen einerseits dem Generalrat und allen Organen der Generalku-

rie und andererseits den Brüdern, die neu als Minister die Verantwortung für die Animation ihrer Zirkumskriptionen übernommen haben. Der Rat besprach dann weitere Punkte der Tagesordnung sowie die bevorstehende Rückkehr ins Generalat an der Via Piemonte. Die bereits vollzogenen Schritte in der Vorbereitung des VIII. Plenarrats wurden zur Kenntnis genommen.

Die folgenden Entscheidungen seien festgehalten:

- Man nahm Kenntnis vom Demissionsgesuch des Br. Vojtech Drahomir als Provinzrat;
- Im Gefolge des Demissionsgesuchs des Provinzvikars Br. Hugo Gerard wurde Br. Luc Vansina zum 4. Rat ernannt.
- Die Kustodie Tikei wird nächstens in



Im ersten Brief an die Korinther schreibt Paulus: „Ihr wisst doch, dass an einem Wettlauf viele teilnehmen; aber nur einer bekommt den Preis, den Siegeskranz. Darum lauft so, dass ihr den Kranz gewinnt! Alle die an einem Wettkampf teilnehmen wollen, nehmen harte Einschränkungen auf sich. Sie tun es für einen Siegeskranz, der vergeht. Aber auf uns wartet ein Siegeskranz, der unvergänglich ist“ (1 Kor 9,24-25). Wir wissen, dass das Leben eines Athleten auf hohem Niveau äusserst anspruchsvoll ist. Die Anforderungen wachsen von Mal zu Mal. Was anfänglich ein Vergnügen war und

funktioniert, gibt es einen Trainer, der hier alle Vollmachten verfügt. Er gibt die Richtung an und die Motivation, er nimmt auf und schliesst aus, emotional und physisch fordert er immer mehr. Doch dem besten Trainer auf der Welt wird nichts gelingen, wenn ihm nicht Athleten zur Verfügung stehen, die gut trainiert bereit sind, bis an ihre Grenzen zu gehen. Der Athlet muss sich öffnen, sich überwinden, siegen oder er muss die Szene verlassen.

Wie viel Opferbereitschaft, wie viel Engagement, wie viel Training, wie viel Übung, wie viel Anstrengung, um immer besser, um der beste zu sein. Warum all das? Für einen zerbrechlichen Kranz, für Ruhm, der vergeht? Ich will mir kein moralisches Urteil erlauben. Aber ich frage mich: Was kann uns das Ganze



führen. Auf unser Leben hin zu bilden, gelingt, wenn die Reflexion umschlägt in Praxis, in Übung und Training. Und es geht darum, an der Sache zu bleiben. Die Werte unseres Lebens werden in dem Mass verinnerlicht, als wir sie immer wieder einüben, jeden Tag und auf lange Zeit. In diesem Prozess ist der Auszubildende zugleich sein eigener Erstausbildner. Ohne seinen Einsatz kann auch der beste Auszubildner auf der ganzen Welt und auch der

Die Schulung der Kapuzinermannschaft

Br. Sergio Dal Moro, OFM Cap
Generalrat

Zeit der Entspannung mit anderen, das wird zu einem Beruf, der der Konkurrenz ausgesetzt ist. Oft wird der andere nicht nur zum Gegner, sondern zum Konkurrenten, den man unbedingt schlagen muss. Es geht dabei nicht um den einfachen Gegner, der einer anderen Mannschaft angehört. Mein eigener Kamerad kann zu einem Konkurrenten werden, der mich ausschalten will,



um meinen Posten im Wettkampf einzunehmen. Was ein Fest hätte sein können, wird zu einer grausamen Schlacht: auf dem Spielfeld hat es nur Platz für 11. Wenn ein Neuer dazu stößt, dann muss man einen anderen ausschliessen. Wichtig ist zu siegen, niederzukämpfen und den anderen zu demütigen. Damit das

lehren? Was können wir daraus lernen für unser Leben als Brüder? Im Besonderen: Was entnehme ich all dem für die Grund- und Fortbildung? Wir können und wir müssen uns von vielem absetzen, was auf dem Fussballfeld und auf manch anderem Feld geschieht. Aber wir kommen nicht darum herum, uns bewusst zu werden, wie es unserem Leben - im Vergleich mit dem Leben vieler anderer Menschen - an Glanz, Vibration und Lebendigkeit fehlt, verschenken wir doch unser ganzes Leben bis zum Ende. Ich denke an die Christen der ersten Stunde, an die unzähligen Märtyrer von gestern und heute, an das Kind Tarzisius, an das Mädchen Agnes, an den bejahrten Ignatius. Sie haben uns eine radikale Botschaft hinterlassen, sie haben keine Konzessionen gemacht. Gewisse Bildungseinrichtungen bei uns erinnern mich an einen grauen Himmel, ohne Sonne und ohne Hoffnung. Oft frichten wir uns vor den Herausforderungen oder begnügen uns mit schönen Reflexionen, die nichts in Bewegung setzen und nirgendwohin

Heilige Geist nichts ausrichten. Die Bildung auf unser Leben hin ist auf allen Ebenen Gnade des Herrn und zugleich menschlicher Einsatz. Deshalb sind Auszubildende, Auszubildner und Ausbildungsfraternität in eine Mannschaft eingebunden und engagieren sich mit Vertrauen und Durchhaltevermögen, so dass der Bildungsprozess gelingen kann. Ich hoffe, dass der sportliche Riesen-Spektakel uns ansteckt und uns mit hineinnimmt in das Vibrieren unseres Lebens, des Ausbildungsprozesses und unserer Sendung. Sicher werden wir eine bedeutendere Stellung einnehmen in dieser Welt, die Zeugen und Meister braucht. Ich komme zum Schluss: In der Mannschaft Jesu Christi kann jeder mitmachen. Alle können dazugehören, ohne Verletzung und ohne, dass einer ausgeschlossen wird.



Indien: Erstes Treffen der neuen Minister

BANGALORE, Indien - Am „Franciscan Institute of Spirituality“ von Bangalore fand vom 1. - 2. Juni 2014 das Treffen der neuen Minister aus 7 Provinzen statt. Sie alle waren zwischen Januar und Juni 2014 gewählt worden. Es ist das erste Mal in der Geschichte der Kapuziner Indiens, dass ein solches Treffen stattfindet. Animatoren des

Treffens waren: Br. Stefan Kozuh, Generalvikar, Br. Michael Fernandes, Generalrat, Br. Albert D'Souza, Vizeprokurator, und Br. Clayton Fernandes, Generalsekretär. Mit dabei war auch der Präsident der CCMSI. Br. Raphie Paliakkara und der Sekretär der Konferenz, Br. A. J. Mathew. Im Ganzen waren es sechszwanzig Teilnehmer.



Sitzung des Generalrats

eine Provinzdelegation umgewandelt; sie wird von der Provinz Emilia-Romagna abhängen;

- Die Sitzung des Rats im Juni 2015 wird zwei Wochen dauern, und zwar vom 8. - 19. Juni 2015;

- Br. Joaquim Hangalo wurde zum Vikar der Gemeinschaft der Kurie ernannt. Er ersetzt in dieser Aufgabe Bruder Massimo Rosina. Dieser bleibt an der Kurie als Privatsekretär des Generalministers.

Neuer Vikar der Gemeinschaft der Generalkurie

ROM, Italien - Wie immer fällt die Sitzung des Generalrats zusammen mit dem Hauskapitel der Gemeinschaft der Generalkurie. Am 20. Juni hat im Hauskapitel der Generalminister Br. Mauro die Ernennung des neuen Vikars der Gemeinschaft bekannt ge-

Project Managers: Ausserordentliche Sitzung

ROM, Italien - Am Internationalen Kolleg San Lorenzo fand die ausserordentliche Sitzung der Projects Managers (Büro für wirtschaftliche Solidarität im Orden) statt. In einer angenehmen, brüderlichen Atmosphäre fand das Treffen vom 17. - 20. Juni 2014 statt. Nach der Überarbeitung des Statuts der Solidarität wurde die Zahl der Projects Managers von drei auf sieben Mitglieder erhöht. Auf dem Treffen ergab sich eine gute Gelegenheit, einander kennen zu lernen und

miteinander die aktuelle Situation der Konferenzen in der ganzen Welt zu studieren und aus der jetzigen Situation heraus die Zukunft zu evaluieren. Wir erinnern an die Aufgaben der Projects Managers und der Kommission für Internationale Wirtschaftliche Solidarität: Beurteilung der Hilfesuche für die Missionen, der Grundausbildung und aller eingereicherter Projekte. Wir danken den Brüdern; dir leisten einen für den Orden wertvollen Dienst.



geben. Es ist Br. Joaquim Hangalo, „Laienbruder“, aus der Kustodie Angola, verantwortlich für das Büro der Informatik an der Generalkurie. Br. Mauro wünschte dem neuen Vikar viel Erfüllung in seiner neuen Aufgabe und dankte Br. Massimo Rosina, der in brüderlicher, grosszügiger Weise diesen Posten ausgefüllt hatte.



Versand des Fragebogens zum VIII. Plenarrat

ROM, Italien - Mit einem Brief vom 8. Juni 2014, Pfingsten, hat der Generalminister den Ministern, Kustoden und allen anderen Brüdern des Ordens den Fragebogen zum VIII. Plenarrat zukommen lassen. Dieser steht unter dem Thema: „Die Gnade zu arbeiten“. Mit dem Fragebogen ist die Absicht verbunden, jedem Bruder bei diesem wichtigen Anlass Gehör zu verschaffen. Alle sollen in die Überlegungen und die Vorbereitung des instrumentum laboris einbezogen werden, so dass den Delegierten ein umfassender Blick auf die Thematik ermöglicht wird. Es gibt zwei Arten von Fragen: persönliche Fragen für die Reflexion eines jeden Bruders und Fragen an die Fraternität, die an einem lokalen Kapitel besprochen werden sollen. Die Zusammenfassung der Ergebnisse sollen online (www.ofmcap.org und www.ofmcap.net) auf dem fröhe Hohen Oberen reservierten Modul hiermit werden. Die Antworten sind erbeten bis zum 4. Oktober 2014.

Strasse wird nach einem Kapuziner benannt

CORDOBA, Spanien - Am 31. Mai 2014 wurde in der Gemeinde Sotogordo (Punto Genil - Cordoba) eine Strasse nach dem Priester, Kapuziner, Journalisten und Gründer der „Asociacion Paz y Ben“, Br. Rafael Pozo, benannt. Alle politischen Gruppen der Gemeinde stehen hinter dieser Namensgebung. Br. Rafael hat zusammen mit dem Bürgermeister in Gegenwart verschiedener Vertreter aus dem gesellschaftlichen und politischen Bereich das Band durchgeschnitten. Unser Mitbruder geniesst die Anerkennung und den Dank für seinen ausserordentlichen sozialen Einsatz für behinderte Menschen. In seinen Dankesworten erinnerte Br. Rafael an die Notwendigkeit, „den Weg“ der Werte nicht zu verlieren, sie bilden die einzige Strasse, die im Leben wirklich zählt.

Ernennung eines Apostolischen Administrators

CHAPECO, Brasilien - Papst Franziskus hat zum Apostolischen Administrator der Diözese Chapeco im Süden von Brasilien den früheren Generalrat Bischof José Gison, Ordinarius von Erechim, ernannt. Wir wünschen ihm guten Erfolg in seiner pastoralen Arbeit und eine glückliche Hand in seiner neuen Aufgabe als Apostolischer Administrator.



Assisi Pax Mundi: Internationales Festival für franziskanische Musik

ASSISI, Italien - Assisi bereitet zum ersten Mal den Anlass: ASSISI: PAX MUNDI vor. Es handelt sich um ein Treffen für franziskanische Kirchenmusik. Es wird vom 16. - 19. Oktober 2014 an den franziskanischen Orten Assisi stattfinden. Der Event wird von den Franziskanischen Familien in Zusammenarbeit mit der Cappella Musicale der Basilika San Francesco organisiert. Das Event will keine Konkurrenz sein, sondern lädt Gesangs- und Instrumentalgruppen aus allen Ländern und Nationen ein. Es geht darum, einen Beitrag

zur Kultur religiöser Musik zu leisten, besonders solcher, die in Inspiration und Komposition mit dem heiligen Franziskus und der franziskanischen Welt verbunden sind. Die verschiedenen Gesangs- und Instrumentalgruppen sollen ein Zeugnis dafür ablegen, dass sich im Geist von Assisi eine Kultur des Friedens und eine Zusammenarbeit zwischen den Völkern aufbauen lässt. Für eine Teilnahme am Event bitte sich melden bei:

www.fraticappucciniassisi.it
assisipaxmundi@libero.it

Rekonstruktion des Gesichts des hl. Antonius

PADUA, Italien - Das Gesicht des hl. Antonius wurde rekonstruiert und vom 12. bis 22. Juni 2014 in Padua öffentlich zugänglich gemacht. Die Rekonstruktion war nicht etwa ein Wunder, sondern das Resultat von moderner Technologie und guter Zusammenarbeit der Spezialisten. Der brasilianische Designer 3D Cicero Moraes hat das Gesicht des Heiligen rekonstruiert, ohne um die Identität des Gesichts zu wissen. Als man ihm sagte, dass es sich nicht um einen Philosophen oder einen Ritter, sondern um den hl. Antonius von Padua handelt, war er zunächst ganz verwirrt, dann tief bewegt. „Es ist wirklich das, was einem beeindruckt. Die Stärke und die Kraft dieses Gesichts... es wirkt wie ein Fenster auf ein intensives, leidenschaftliches Leben für das Reich Gottes. Man hat mir die Nachricht hiermit, dass es sich um das Gesicht des hl. Antonius von Padua handelt. In diesem Moment habe ich es nicht begriffen. Es war für mich wie ein elektrischer Schock. Für mich ist es eine grosse Ehre, in die Augen des Heiligen geblickt

zu haben. Auch meine Mitarbeiter waren hier dieses echt portugiesische Gesicht erschüttert. Im Voraus hatte man mir nur die wichtigsten Daten mitgeteilt: Mann, 36 Jahre, kaukasischer Typ. Ich habe mich immer wieder gefragt, wer dieser Mann sein könnte. Als ich es erfahren habe, war ich sprachlos. Obwohl ich nicht besonders religiös bin, habe ich eine grosse Verantwortung gespürt. Millionen von Menschen aus der ganzen Welt werden das Antlitz ihres Heiligen sehen können“.

